

# Partei der Vernunft (PdV)

## Auf der Suche nach Freiheit und Wahrheit

### Interview mit Oliver Janich

Das Interview für eigentümlich frei führte André F. Lichtschlag.  
Fotos (2-mal Janich) von Partei der Vernunft

**Der Münchner Journalist und Buchautor Oliver Janich gründete 2009 die libertäre Partei der Vernunft. Warum ihm nicht nur eine betonte freiheitliche Programmatik, sondern auch die Aufklärung der Terroranschläge vom 11. September 2001 ein besonderes Anliegen ist, erklärt er im Gespräch mit eigentümlich frei.**

**ef:** Herr Janich, Sie haben vor mehr als drei Jahren die Partei der Vernunft (PdV) gegründet. Seither hat die Partei nur einmal an einer Landtagswahl teilgenommen (NRW 2012, Ergebnis 0,1 Prozent). Sind Sie dennoch zufrieden mit der Entwicklung in den letzten drei Jahren?

**Janich:** Natürlich wäre ich zufriedener, wenn wir schon in einem Landtag säßen. Aber angesichts unserer Möglichkeiten bin ich sogar sehr zufrieden. Wichtige Journalisten kennen und beobachten uns. Die Konkurrenz nimmt uns inzwischen auch wahr. Die Berichterstattung der Medien nimmt aufgrund unserer mannigfaltigen Aktivitäten zu und ist durchweg positiv. Unsere Petition zur GEZ hat mittlerweile mehr als 60.000 Unterstützer. Mit dem Lob führender Ökonomen der liberalen Österreichischen Schule und damit der führenden Ökonomen schlechthin für unser Parteiprogramm haben wir jüngst einen Meilenstein erreicht, der uns sicher noch einige Türen öffnen wird. Mein herzlicher Dank geht hier an Walter Block, Jörg Guido Hülsmann, Hans-Hermann Hoppe, Thorsten Polleit und Ron Paul, namhafte libertäre Vordenker also, die ef-Lesern vertraut sein dürften.

**ef:** Vor der Bundestagswahl heißt es nun

aber erst einmal, Unterschriften zu sammeln, um antreten zu dürfen.

**Janich:** Ja, und ich möchte jeden Leser bitten, mitzumachen und sich dazu auf unserer Webseite zu informieren. Es geht darum, einer neuen Partei eine Chance gegen das Parteienkartell zu geben. Wenn jeder, der selber unterschreibt, zusätzlich zwei weitere überzeugt, haben wir schon dreimal soviel Unterschriften. Immerhin brauchen wir – dem Kartell sei Dank – bundesweit 30.000 Unterschriften.

**ef:** Die PdV steht für ein geradezu marktradikales Programm. Die Abschaffung der Einkommensteuer und die Privatisierung des Geldes sind zum Beispiel zwei Ihrer Forderungen. Es gibt nun aber auch Kritiker, die Ihrer jungen Partei und speziell auch Ihnen als Vorsitzendem und Autor einen Hang zu Verschwörungstheorien unterstellen. Was ist da dran?

**Janich:** Ob einzelne Mitglieder Verschwörungstheorien anhängen, weiß ich nicht und interessiert mich auch nicht.

**ef:** Dann nehmen wir konkret Ihre eigene Sicht, dargelegt etwa im vielzitierten zweiten Teil Ihres Buches „Das Kapitalismus-Komplott“.

**Janich:** Da geht es nicht um Verschwörungstheorien. Ich halte es für sinnlos, sich mit Verschwörungstheorien zu beschäftigen, weil sie nie zu beweisen sind. Als Journalist beschäftige ich mich allerdings mit offiziellen Regierungsverlautbarungen wie beispielsweise denen zum 11. September. Daher kommt wohl diese Unterstellung. Ich benutze dabei Karl Poppers Falsifikations-Theorem. Die offizielle Theorie zum 11. September ist sehr einfach

zu falsifizieren. Aber die Falsifikation einer Theorie ist per Definition keine eigene Theorie, also auch keine Verschwörungstheorie.

**ef:** Nun gut, aber Sie zweifeln die offizielle Theorie an.

**Janich:** Sehen Sie, ich bin ein großer Anhänger der Logik. Dieselben Grundsätze der Logik, die mich inzwischen zu dem Schluss kommen ließen, dass einzig die von Hans-Hermann Hoppe vorgeschlagene Privatrechtsgesellschaft moralisch zu rechtfertigen und geeignet ist, Konflikte möglichst friedlich zu lösen, ließen mich erkennen, dass die Regierungsversion vom 11. September falsch ist. Vielleicht ist es hilfreich, die Grundsätze der Logik gerade an diesem Beispiel zu erklären.

**ef:** Nur zu.

**Janich:** Jede Aussage muss wahr oder falsch sein. Verknüpfe ich lauter wahre Aussagen logisch, so ist auch die verknüpfte Aussage wahr. Im konkreten Falle sind dies zum Beispiel folgende Sätze: Erstens: Nach den Newtonschen Gesetzen geht Masse immer den Weg des geringsten Widerstands. Zweitens: Daraus folgt, dass ein Gebäude dann und nur dann senkrecht in freier Fallgeschwindigkeit in sein eigenes Fundament fallen kann, wenn gleichzeitig alle tragenden Teile entfernt werden. Drittens: Die Wahrscheinlichkeit, dass am selben Tag in drei Gebäuden alle tragenden Teile gleichzeitig versagen, tendiert gegen Null. Sie müssen wissen: Die „Türme“ WTC 1 und 2 sowie WTC 7, das dritte, 47-stöckige Stahlhochhaus, worüber viele Deutsche gar nichts wissen, sind senkrecht zusammengebrochen. In Gebäu-



## Verspricht mehr netto: PdV-Parteigründer und Bundesvorsitzender Oliver Janich

de 7 ist nicht einmal ein Flugzeug geflogen. Zufällig verteilte Kerosin- oder Bürofeuer wie in WTC 7 können nicht zu einem gleichzeitigen Versagen der tragenden Teile führen. Für WTC 7 steht die freie Fallgeschwindigkeit, die ein völliges Fehlen von Widerstand durch die unteren Ebenen bedeutet, sogar im offiziellen Bericht der Regierungsbehörde NIST. Viertens: Da die Gebäude – deutlich anhand der Bildbeweise sichtbar – senkrecht in ihr eigenes Fundament fielen, tendiert die Wahrscheinlichkeit dafür, dass die offizielle Theorie richtig ist, gegen Null. Die tragenden Teile müssen also gezielt entfernt worden sein, etwa durch Sprengungen. Tausende von Architekten, Statikern und Physikprofessoren teilen diese Ansicht. Und nun ein kleiner Tipp für Logik-Allergiker: Folgende Sätze widerlegen die obigen Sätze nicht: „Das ist Quatsch.“ – „Das ist eine Verschwörungstheorie.“ – „Die von der Regierung beauftragte Kommission oder Behörde kommt zu einem anderen Ergebnis.“ – „Da müsste es zu viele Mitwisser geben.“ – „Die Regierung würde so etwas nicht tun.“ – „Die Medien würden darüber berichten.“

**ef:** Streng logisch sind die Aussagen dennoch nicht, da sie Wahrscheinlichkeiten enthalten.

**Janich:** Doch, da die vierte Aussage dieselbe Wahrscheinlichkeitsaussage enthält wie die dritte. Sie können höchstens Satz drei angreifen. Selbstverständlich tendiert die Wahrscheinlichkeit selbst bei einem einzigen Gebäude gegen Null. Daher ist auch noch nie ein Stahlgebäude senkrecht zusammengebrochen, wenn es nicht gezielt

gesprengt wurde, selbst wenn es tagelang brannte. Aber auch wenn sie so einem Einzelereignis eine viel zu hohe Wahrscheinlichkeit von zehn Prozent zuweisen, beträgt die kombinierte Wahrscheinlichkeit für alle Gebäude zusammen nur 0,1 Prozent.

**ef:** Offenbar sehen das viele Leute aber anders.

**Janich:** Nach Umfragen glaubt eine große Mehrheit die offizielle Version nicht mehr. Sie sagen es nur nicht, weil Menschen sich nicht sozial isoliert fühlen wollen. Die Demoskopin Elisabeth Noelle-Neumann nannte das die „Schweigespurale“. Aber natürlich haben viele noch nie von den genannten Argumenten gehört, genauso wie sie noch nie etwas von unserem Papiergeldsystem gehört haben und deshalb nicht auf der Straße stehen. Der 11. September ist ja sogar noch einfacher zu verstehen als unser Geldsystem. Die Argumentation versteht ein Kleinkind, das mit Bauklötzen spielt. Soll ich mich jetzt ernsthaft absichtlich unterhalb des Niveaus eines Fünfjährigen begeben, obwohl ich im Physikunterricht nicht eingeschlafen bin?

**ef:** Es bleibt die Tatsache, dass sich manche, die sich programmatisch durchaus angesprochen fühlen, wegen solcher Themen scheuen, in Ihre Partei einzutreten.

**Janich:** Erstens vertritt diese Thesen nicht die Partei, sondern ich in meinem Job als Journalist. Soll ich mir jetzt ein Berufsverbot auferlegen? Meine Artikel über den 11. September erschienen ja nicht in der „Bäckerblume“, sondern dem angesehenen Wirtschaftsmagazin „Focus Money“ im Auftrag des Chefredak-

teurs. Die Artikel wurden natürlich mehrfach gegengelesen und die Quellen gecheckt. Was hat mein Beruf mit dem Parteiprogramm zu tun? Beispielsweise hält unser stellvertretender Vorsitzender Professor Norbert Geng das alles für Quatsch und würde Ihnen das privat auch so sagen. Er beschäftigt sich aber auch nicht damit. Das ist vollkommen in Ordnung. Er belästigt mich nicht mit seiner Ansicht und ich ihn nicht mit meiner. Bei uns kann jeder denken, was er will.

**ef:** Trotzdem kann es der Partei schaden.

**Janich:** Es ist unzweifelhaft richtig, dass es Libertäre gibt, die deshalb nicht zu uns kommen. Aber ich bezweifle stark, dass der Nettoeffekt negativ ist. Ohne diese Artikel gäbe es uns gar nicht. Ich bin ja nicht als Libertärer bekannt geworden, sondern aufgrund dieser Artikel und meinem Buch. Meine Videos wurden im Web weit über 100.000 Mal abgerufen. Zeigen Sie mir einen einzigen deutschen Libertären, der das geschafft hat. Die alternativen Medien fragen mich ja nicht an, weil ich Vorsitzender der PdV oder libertär bin. Wer hat denn in den letzten 40 Jahren eine libertäre Partei gegründet? Das waren wir – und nicht die ewig theoretisierenden Libertären, die alles glauben, was in der Zeitung steht. Aber ich weiß natürlich, woran es liegt, dass viele Menschen die regierungsamtlichen Versionen von allen möglichen Ereignissen glauben.

**ef:** Aha?

**Janich:** Es handelt sich um das in der Psychologie sehr gut erforschte Phänomen der „kognitiven Dissonanz“.

## Ich werde der einzige Politiker sein, der schon vorher die Wahrheit gesagt hat. Wem werden die Menschen dann wohl vertrauen? Vermutlich kann ich mich vor lauter Heiratsanträgen gar nicht retten.

**ef:** Auf Deutsch?

**Janich:** Menschen ordnen neue Informationen danach ein, ob sie zu ihrem bisherigen Weltbild passen. Ein besonders schönes Beispiel hierfür lieferte zuletzt der Dokumentarfilmer und Autor Günter Ederer – dessen Arbeit ich sehr schätze – in seinem *ef*-Interview (siehe *ef* 129). Er sagte, er halte nichts von der Partei der Vernunft, nachdem er die zweite Hälfte meines Buchs gelesen habe. Ich würde da über die Bilderberger und eine Weltverschwörung schreiben. Vermutlich ist ihm beim Wort „Bilderberger“ vor Schreck das Buch aus der Hand gefallen. Sonst hätte er gelesen, dass ich logisch nachweise, dass es aufgrund von Informationsineffizienz und dem in der Ökonomie bekannten „Moral Hazard“-Phänomen gar keine Weltverschwörung geben kann.

**ef:** Warum schreiben Sie dann über die Bilderberger?

**Janich:** Sie sind mit Sicherheit keine heimliche Weltregierung, sondern schlicht und ergreifend ein einflussreiches Netzwerk, das den seinen behilflich ist. Die wichtigen Mainstreammedien sind dort alle vertreten, schweigen sich aber über deren Konferenzen anschließend aus. Seit über 60 Jahren ist jetzt zu beobachten, dass Teilnehmer dieser Konferenzen unmittelbar nach diesen Meetings von den dort versammelten Medien nach oben geschrieben werden – zuletzt sehr schön sichtbar bei Peer Steinbrück. Rainer Brüderle hat viel heftigere Dinge über die Bilderberger im Bundestag gesagt als ich in meinem Buch. Hält Ederer deshalb jetzt nichts mehr von der FDP?

**ef:** Brüderle sagt viele heftige Dinge. Aber warum ist Ihnen diese Interessengruppe der Bilderberger so besonders wichtig, von deren Erwähnung andere nur genervt sind?

**Janich:** Es ist doch kein Zufall, dass ausgerechnet die brilliantesten libertären Denker mit diesen The-

men viel weniger Berührungsängste haben. Hans-Hermann Hoppe etwa schreibt in seinem Buch „Der Wettbewerb der Gauner“, dass man über solche Gruppen rücksichtslos aufklären müsse. Deshalb hatte ich ihm mein Buch geschickt, woraufhin er gerade den letzten Teil meines Buches, in dem es um solche Netzwerke geht, ausdrücklich als „unverzichtbaren Beitrag zur glorreichen intellektuellen Tradition libertärer Klassenanalyse“ gelobt hat, worauf ich natürlich sehr stolz bin. Sein Lehrer Murray Rothbard hat schon über solche Netzwerke geschrieben, da war ich noch nicht mal ein feuchter Gedanke in den Gehirnwindungen meines Vaters. Ron Paul sprach bereits in den 80ern über die Bilderberger – beide also noch vor dem Zeitalter des Internets. Ron Paul und Lew Rockwell, der Präsident des Mises-Institutes in den USA, geben regelmäßig Alex Jones Interviews, dem bekanntesten angeblichen Verschwörungstheoretiker des Planeten. In Wirklichkeit ist auch Jones natürlich nur ein investigativer Journalist, der nicht Teil des „politisch-medialen Komplexes“ ist, wie ihn Ron Paul während seiner historischen Abschiedsrede bezeichnet hat.

**ef:** Hat es Ron Paul nicht geschadet?

**Janich:** Im Gegenteil, Jones hat ihn erst groß gemacht. Im Präsidentschaftswahlkampf wurde er in den großen Talkrunden gar nicht danach gefragt, weil man sonst Werbung für Jones und die Wahrheitsbewegung gemacht hätte. Ähnlich verhält es sich bei der Berichterstattung über uns hierzulande. Murray Rothbard wäre vermutlich noch am 11. September die Brille runtergefallen, vor Schreck über soviel Chuzpe, den Leuten so eine hanebüchene Story anzudrehen. *eigentlich frei* hat ja beispielsweise auch Zweifel an der offiziellen NSU-Story – unser 11. September für Arme –, wie ich den

hervorragenden Artikeln von Henning Lindhoff entnehme. Wundert denn keinen, warum sich in der Zwischenzeit beim vermeintlichen „Verschwörungsverlag“ Kopp das „Who is Who“ des investigativen Journalismus versammelt hat? Könnte es vielleicht damit zu tun haben, dass diese Leute beschlossen haben, die Wahrheit zu sagen und diese Wahrheit in den Mittelstrommedien nicht stattfindet? Worüber belügen uns diese Medien wohl? Doch nicht über die neueste Freundin von Lothar Matthäus, sondern über weitreichende politische Themen wie eben den 11. September oder den Klimawandel. Mittlerweile glaubt doch zum Beispiel kein vernünftiger Mensch mehr an die menschengemachte Klimakatastrophe. Wie erklären Sie sich denn, dass die Medien trotzdem tagein, tagaus sieben Milliarden Menschen dieses Märchen auftischen?

**ef:** Sie schreiben von einander ab, Journalisten sind bequem.

**Janich:** Am Ende vielleicht, am Beginn steht etwas anderes: Sie schreiben es, weil sich eine relativ kleine Gruppe von Menschen zusammengeschlossen hat, bewusst Falschinformationen zu verbreiten. Das ist die klassische Definition einer Verschwörung. Und das ist keine Theorie, sondern Fakt. Jeder Journalist weiß inzwischen, dass CO<sub>2</sub> ein Spurengas ist, das nur zu 0,038 Prozent in der Atmosphäre vorkommt, und nur 1,2 Prozent des jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf das Verbrennen fossiler Brennstoffe zurückzuführen ist. Trotzdem verschweigen sie es. Glaubt ernsthaft jemand, solche Journalisten wären nicht in der Lage, uns entscheidende Details über den 11. September vorzuenthalten? Sieben Jahre lang erwähnten sie WTC 7 überhaupt nicht, obwohl sie durchgehend von Aktivisten angeschrieben wurden. Meine Güte, was braucht es noch, um zu kopieren, dass wir keine freie Presse ha-

ben? Alle diese Lügen werden von Regierungen verbreitet. Menschen, die das begreifen, werden sehr, sehr skeptisch gegenüber dem Staat. So konnten wir – ähnlich wie Ron Paul – schon viele Menschen, die nicht mehr alles glauben, was in der Zeitung steht, an staatskeptische, radikalliberale Ideen heranführen. Hinzu kommt: Wenn das Finanzsystem kollabiert, fliegen mit der Euro-Lüge vielleicht noch gleich ein paar andere Lügen auf. Vorher werden wir mit der PdV ohnehin nicht an die Regierung kommen, aber bis zum Kollaps dauert es ja nicht mehr lange. Ich werde der einzige Politiker sein, der schon vorher die Wahrheit gesagt hat. Wem werden die Menschen dann wohl vertrauen? Vermutlich kann ich mich vor lauter Heiratsanträgen gar nicht retten. Frauen, die unfassbar schön und unglaublich intelligent sind, mögen mich rechtzeitig anschreiben. Bei gleicher Eignung entscheide ich nach Eingangsdatum.

**ef:** Das ist sozial sehr gerecht, Herr Janich, und entspricht hoffentlich auch dem gerade gültigen Antidiskriminierungsgesetz. Kommen wir noch einmal auf Ihre libertär positionierte Partei zurück: Es sind nicht nur Erzliberale besonders unzufrieden mit der politischen Entwicklung in Deutschland und Europa. Nicht nur sie fühlen sich nicht mehr politisch repräsentiert, sondern etwa auch Klimaskeptiker, Christen, Männerrechtler, Islamkritiker, Separatisten oder Konservative. Nun passen sicher nicht alle Unzufriedenen zusammen, aber unter welchen Voraussetzungen könnte die PdV eine politische Heimat für manche von ihnen werden?

**Janich:** Solange zum Beispiel Konservative kapieren, dass konservativ sein eine persönliche und keine politische Einstellung ist, sind sie herzlich willkommen. Das libertäre Non-Agressionsprinzip ist ja auch in der Nächstenliebe verankert.

Diese gibt es übrigens in allen Weltreligionen, auch dem Islam. Dass Religionen immer auch für politische Zwecke missbraucht werden, steht auf einem ganz anderen Blatt. Ich bin da ganz bei Stefan Blankertz, der sagt, die Leute können sich auch zu kommunistischen Gemeinschaften zusammenschließen, solange niemand dazu gezwungen wird. Ich werde aber demnächst ein oder zwei Artikel darüber schreiben, dass der Libertarismus fest im Christentum verankert ist.

**ef:** Die vermutlich zahlenmäßig stärkste der vorhin genannten Gruppen sind die von der Union unter Merkel enttäuschten Konservativen im Land, von denen 2009 viele erst- und einmalig die FDP gewählt hatten. Bietet auch ihnen die PdV eine angemessene neue politische Heimat?

**Janich:** Ein Wertkonservativer ist tatsächlich einzig und allein bei der PdV gut aufgehoben. Denn mit unserem Programm ist garantiert, dass er seine persönlichen Wertvorstellungen auch leben kann. Konservativ zu sein ist ja nicht fest definiert. Wenn also ein Konservativer andere Menschen mit der Gewalt des Staates zwingt, so zu leben, wie er das will, dann schließt er logischerweise all die Konservativen aus, die etwas andere Vorstellungen haben. In Wirklichkeit sind solche Konservativen natürlich nur Etatisten. Ein Konservativer ist in einer konservativen Partei nur dann gut aufgehoben, wenn das Programm exakt seinen Vorstellungen entspricht. Das dürfte selbst dann schwierig sein, wenn er der Vorsitzende dieser Partei ist. Aber wie bereits angedeutet: Logik ist nicht jedermanns Sache.

**ef:** Deshalb, positiver formuliert und abschließend, heißen Sie auch „Partei der Vernunft“?

**Janich:** Richtig, um deutlich zu machen, dass Nachdenken bei uns durchaus gefragt ist. ○

